



Westsächsische Hochschule Zwickau

University of Applied Sciences

HOCHSCHULE FÜR MOBILITÄT | UNIVERSITY FOR MOBILITY

Zentrale Ergebnisse der Beschäftigten



MOBILAS

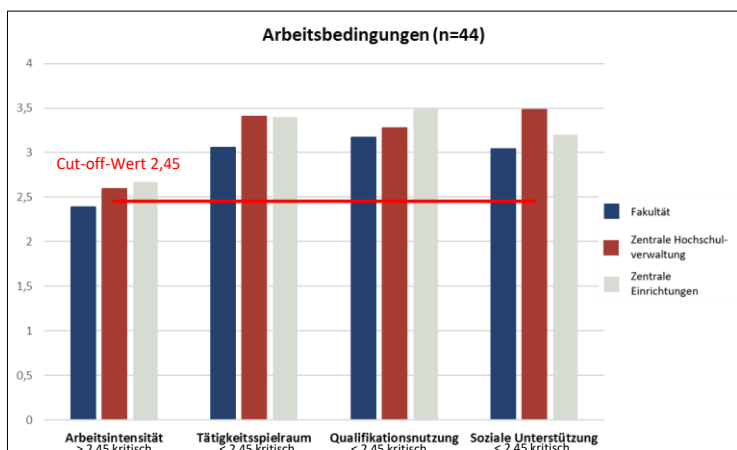
Stressbewältigung beim **Mobilen** Arbeiten und Studieren

Zentrale Ergebnisse der **Beschäftigten** des T1 - Befragungszeitraum Juni 2020.

Beteiligung: 181 Beschäftigte
Alter: Ø 41 - 50 Jahre alt
Geschlecht: m/w - 66/70

Betrachtete Organisationseinheiten:
Fakultäten/Zentrale HSVerwaltung/Zentrale Einrichtungen - 86/25/15

Die Beschäftigten haben im Mittel einen Beschäftigungsanteil von 66% (n=41).
77% (n=181) gaben als überwiegender Arbeitsplatz der letzten 4 Wochen „zu Hause“ an.

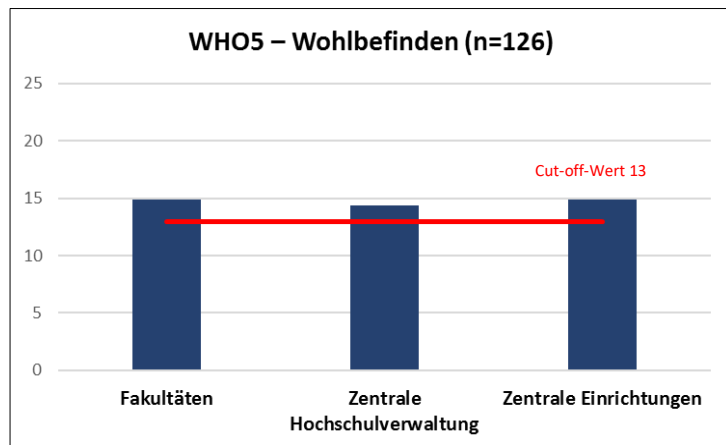
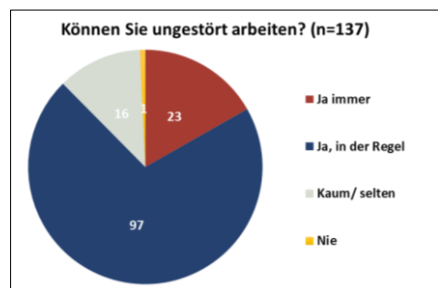


Die **Arbeitsintensität** in der Zentralen HSVerwaltung und Zentralen Einrichtungen sind mit Mittelwerten von 2,6 und 2,7 kritische Werte erreicht. Die Fakultäten liegen mit 2,4 sehr knapp unter einer kritischen Ausprägung. Durch eine hohe Qualifikationsnutzung und Soziale Unterstützung durch Chef*in und Kolleg*innen kann diese nur über einen kurzen Zeitraum abgepuffert werden.

Das **Arbeitsengagement** insbesondere die Vitalität bei der Arbeit liegen in der Gruppe der Zentralen Einrichtungen mit 3,0 genau auf dem Grenzwert (< 3 kritisch) zur negativen Ausprägung.

Arbeitsorganisation

Von 167 Befragten gaben rund 29% an 8 Uhr mit der Arbeit zu starten. Als häufigstes genanntes Arbeitsende wurde mit 22% 21 Uhr angegeben. Am beiden am häufigsten genannte Gründe für Arbeitsunterbrechungen waren Pausen (35%) sowie die Wahrnehmung von Betreuungsaufgaben (23%; n=181).



Bei der Messung des **Psychischen Wohlbefindens** können Werte von 0 bis 25 erreicht werden, wobei <13 Anzeichen einer Depressivität sein kann. Die Summenwerten von 14,9 (Fakultäten & Zentrale Einrichtungen) und 14,4 (Zentrale HSVerwaltung) liegen somit knapp über dem kritischen Wert.

n=126	Fakultäten	Zentrale Hochschulverwaltung	Zentrale Einrichtungen
Gesundheitsverhalten der Führungskraft	2,3	2,6	2,2

Das **Gesundheitsförderliche Verhalten der Führungskräfte** wurde in den Gruppen Zentrale HSVerwaltung und Zentrale Einrichtungen eher im mittleren bis unterem Bereich bewertet (Min 1, Max 5).



MOBILAS

Stressbewältigung beim **Mobilen** Arbeiten und Studieren

Zentrale Ergebnisse der **Beschäftigten** des T1 - Befragungszeitraum Juni 2020.

„Ich komme mit der mobilen Arbeit sehr gut zu Recht. Seitdem die Kindergärten wieder offen haben, ist es für mich überhaupt kein Problem mehr, von zu Hause aus zu arbeiten.“

„Homeoffice stört mich nicht im Geringsten und könnte ein überwiegender Dauerzustand werden. Auch entfallen damit die täglichen 100km Arbeitsweg.“

„..., weil Menschen mit Kindern in Corona Zeit und Homeoffice und Homeschooling da gerade nicht arbeiten konnten. Meist (ich kann nur für mich sprechen, bekam das aber im Bekanntenkreis durchaus bestätigt) war die Arbeitszeit von 22.00 bis 02.00.“

„Mobiles Arbeit hilft mir, meinen persönlichen und zeitlichen Leistungskurven besser Rechnung zu tragen. Damit arbeite ich insgesamt deutlich effizienter, wie auch mein Vorgesetzter bestätigt.“

„Ich finde es wirklich toll, wie die WHZ das Arbeiten der Beschäftigten geregelt hat. Das Homeoffice mit Kind war immer eine große Herausforderung, aber ich konnte es meistern.“

"Die Bearbeitung meiner Arbeitsaufgaben (...) ist von zu Hause aus schwierig, da kopiert und gescannt werden muss. Meine private Technik ist dafür nicht ausreichend geeignet (...). Für mich ist das Arbeiten im Homeoffice mit Mehrarbeit (...) verbunden, der Zugriff auf die eigenen Dateien dauert zu lange. (...) Die ersten Wochen (ab 18.03. im Homeoffice) waren für mich sehr stressig, da alles zu lange gedauert hat und einige Arbeiten, welche ich mir vorgenommen hatte, einfach nicht aus technischen Gründen realisiert werden konnten (...)."

„Es war schwer mit Kleinkind (zu Hause) und seinen Ansprüchen an sich selbst eine gesunde Balance zu finden. Der WHZ danke ich für die schnelle Einrichtung und Ermöglichung des Arbeitens im Homeoffice. Ich konnte dadurch sehr viele Dinge gut abarbeiten.“



MOBILAS

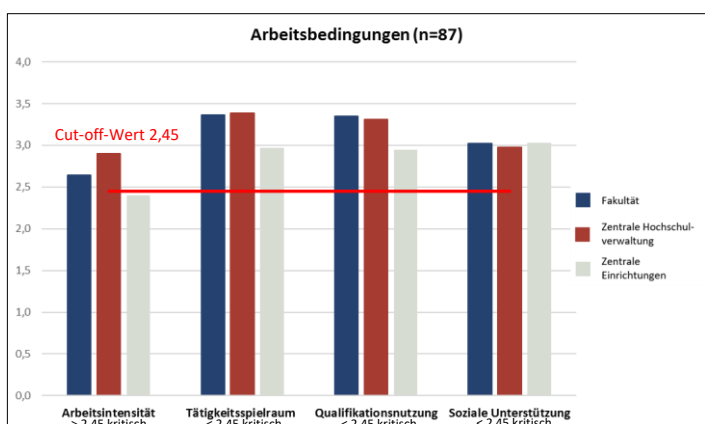
Stressbewältigung beim **Mobilen Arbeiten und Studieren**

Zentrale Ergebnisse der **Beschäftigten** des T2 - Befragungszeitraum November 2020.

Beteiligung: 116 Beschäftigte
Alter: Ø 31 - 40 Jahre alt
Geschlecht: m/w/k.A. - 40/52/1

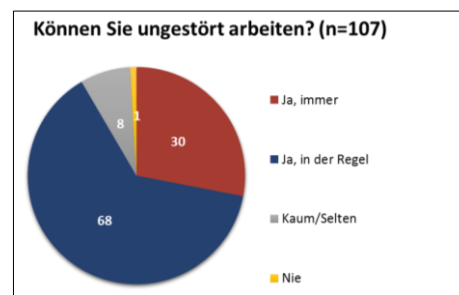
Betrachtete Organisationseinheiten:
Fakultäten/Zentrale HSVerwaltung/Zentrale Einrichtungen - 64/13/10

53 von 91 Beschäftigten gaben an unbefristet beschäftigt zu sein.
Von 93 Personen gaben je 19 an ausschließlich in Lehre oder Forschung tätig zu sein, 40 Personen waren in der Verwaltung oder in Zentralen Einrichtungen tätig.



Für die **Arbeitsintensität** in den Fakultäten sowie der Zentralen HSVerwaltung wurden Mittelwerte in negativer Ausprägungsrichtung von 2,6 und 2,9 identifiziert. Der vorhandene hohe Tätigkeitsspielraum, sowie Qualifikationsnutzung können dies nur vorübergehend abpuffern.

Beim **Arbeitsengagement** wurde in der Gruppe der Zentralen Einrichtungen mit 2,3 (krit. Werte < 3) eine nicht gesundheitsförderliche Ausprägung detektiert.



Mobile Kurzarbeit

30 % (n=108) der Beschäftigten haben die Mobile Kurzarbeit in vollem Umfang genutzt (8/20 bis 10/20), 80 % (n=85) wünschen sich mehr als 4 Tage/Monat.

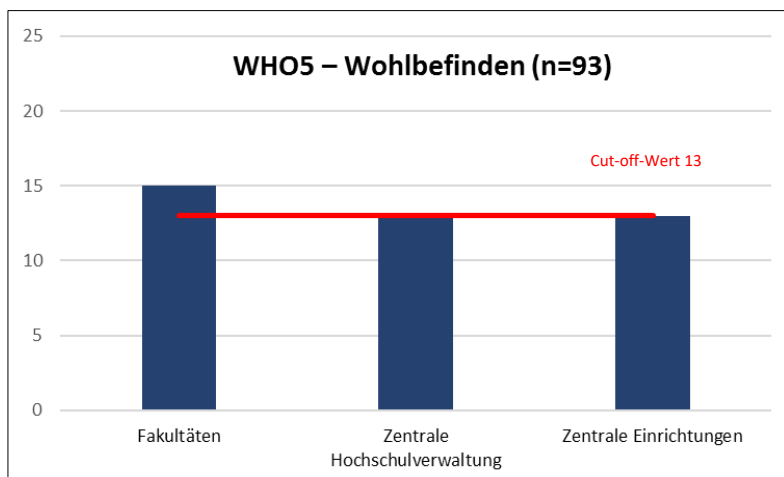
Der **Familien-Arbeits-Konflikt** (die Beeinflussung familiärer Pflichten auf die Beschäftigung) wurde

n=93	Fakultäten	Zentrale Hochschulverwaltung	Zentrale Einrichtungen
Familien-Arbeits-Konflikt	1,7	1,4	1,8
Gesundheitsförderliches Führungsverhalten	2,0	2,5	2,2

in allen OE's (krit. Wert > 3,5) als gering empfunden. Im Vergleich zur T1-Messung haben sich die Werte noch verbessert.

Hingegen wurde das **gesundheitsförderliche Führungsverhalten** in allen OE's unterhalb des krit. Wert 2,5 negativ bewertet. In den Fakultäten und der Zentralen HSVerwaltung hat sich zur T1-Messung eine Verschlechterung ergeben.

Zum **Gesundheitsverhalten** gaben on 35 Beschäftigten 25% eine positive und 34% eine negative Entwicklung der persönlichen Stressbewältigungsmechanismen an.



Werte <13 des **Psychischen Wohlbefindens** können Anzeichen einer Depressivität sein. Die Zentrale HSVerwaltung (13,2) und die Zentralen Einrichtungen (13) liegen somit auf diesem kritischen Wert. OE-übergreifend sind die Werte stark im mittleren Bereich konzentriert.



MOBILAS

Stressbewältigung beim **Mobilen** Arbeiten und Studieren

Zentrale Ergebnisse der **Beschäftigten** des T1 - Befragungszeitraum Juni 2020.

„Mir fehlen schon sehr die direkten Kontakte mit den Kollegen. Und einige Sachverhalte lassen sich schneller im direkten Kontakt klären besonders wenn man Unterschriften benötigt.“

„Ich nutze die Möglichkeit des mobilen Arbeitens selten: wenn es erforderlich ist, die Arbeitszeit zu teilen oder auf spätere Stunden zu schieben. Allerdings ist es erschwert, da ich über keinen Heim-Arbeitsplatz verfüge, an dem ich ungestört und entsprechend ausgestattet arbeiten könnte. Der Hauptanteil meiner Arbeit lässt sich nicht von zu Hause aus erledigen. Die sozialen Kontakte und persönlichen Absprachen würden mir auf Dauer fehlen. Bei der Arbeit mit Studenten ist die Tätigkeit am praktischen Objekt und die Kommunikation "in echt" durch "digital" nicht zu ersetzen.“

„Es gibt kein Management an der WHZ bezüglich der Mobilen Kurzzeitarbeit für die Mitarbeiter. Es werden keine verbindlichen Regeln aufgestellt. Jeder legt für sich fest, wo, wie und wann er erreichbar ist. Das erschwert die Kommunikation untereinander und zu den Studierenden stark.“

„Liebes Projektteam, ich bin Lehrkraft und habe die Möglichkeiten zum mobilen Arbeiten von zuhause bisher fast ausschließlich positiv erlebt. Mit meiner Familie konnte ich alles gut regeln und wir sind eher mehr zusammengerückt durch die Arbeit von zuhause. Gleichzeitig signalisieren mir meine Studierenden eine hohe Zufriedenheit mit meinen Online-Veranstaltungen. (...) Wir sollten aufhören, in dieser neuen Arbeitssituation immer nach den Belastungen zu suchen, sondern viel mehr die positiven Aspekte unterstützen und in der Zukunft verstärken, indem sich die Hochschule endlich von einer Anwesenheitspflicht bei Aufgaben löst, für die diese inhaltlich einfach nicht erforderlich ist. (...)“

„WHZ stellt kaum bis keine Infrastruktur für das mobile Arbeiten zur Verfügung. Falls doch etwas zur Verfügung gestellt wird, dauert der Vorgang viel zu lange bzw. die Arbeitsmittel entsprechen nicht den Anforderungen. Ich nutze zu 100% meine private Ausstattung, da diese in allen Punkten besser ist und wir reden hier nicht von High-Tech...“

„Meine negative Gefühlslage kann ich auf die letzten zwei Monate beziehen, da sich in dieser Zeit meine Arbeitsaufgaben verändert haben. Davor würde ich meine Gefühlslage deutlich positiver einstufen. Zudem belastet mich die COVID-19 Situation extrem. Man sieht selten seine Arbeitskollegen, die Kontakte und der Freizeitausgleich fehlen.“